Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 13 (1891)

Heft: 39

Anhang: Beilage zu Nr. 39 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Es l'dzickt lich nicht."

(Fortseigung.)

as Bespräch ging noch ein Beilchen scherzend hin und her, als die Beiden in eine hubsche Unlage famen. Sier machten fie Salt und ruhten auf einer Bank aus. Doch bald mahnte die untergehende Sonne an den Beimweg; dieser ward meift schweigend zurückgelegt. Melanie, ber langen Spaziergange nicht gewohnt, war etwas mude und Rlara überließ fich den Gedanken, die der Eindruck bes heute Gesehenen in ihr anregte. Auch über bas ängftliche, um ben guten Ton fo beforgte Wesen ihrer Tante und Cousine dachte fie nach und tonnte fich nicht verhehlen, daß basfelbe ihr oft fehr unnöthig und überfluffig erschien. "Es schickt fich nicht!" das war das unglückselige Zauberwort, mittelft beffen die Bermandten Klaras ihr Guhlen, Denfen und Thun ftets den rein äußerlichen Rückfichten anpaßten. Wie oft hatte es nun Rlara in diesen andert= halb Tagen schon gehört und wie oft würde fie es noch hören muffen! Lebten denn Tante und Coufine nur für das, "was sich schieft"? Opferte man denn nicht einem bloßen Gögen, wenn bei Allem und Febem dieser gesellschaftliche "gute Ton" zuerst berücksichtigt wurde? - Der gute Ton hatte auch früher ichon oft ben Ausbruck gehört; aber daß er aus einer Reihe folcher rein außerlicher Unftanderegeln bestehe, hatte fie nicht gedacht. Sie hatte mit ben Worten gang unwillfürlich ben Begriff wahrer Bergensbildung, einer edlen Befinnung verbunden. Bewiß, es war ja bier in ber Stadt, in dem schönen Haus der Tante, recht hübsch; und doch, um wie viel gemüthlicher hätte man sich noch fühlen muffen, wenn die Beiden nicht fo angitlich jenen "guten Ton" hüteten! Freilich, die Tante meinte es gewiß in ihrer Art gut, wenn fie bie Nichte auf Berftoge aufmertfam machte, Die fie in ihren Augen beging, sagte fich Klara. Db wohl alle Leute in der Stadt fo ftreng wie fie dachten? D, bann hatte fie um die Welt nicht ihr ganges Leben hier zubringen mögen, benn - bas fühlte fie ein folches blindes Unterordnen ihres gangen Wefens unter Borschriften, die mit der wahren Tugend und Bildung in gar feinem Zusammenhang ftanben, ware ihrer ganzen Natur unmöglich gewesen.

Unter solchen Resterionen hatte sie mit ihrer Consine deren Heim erreicht, und bald saßen die drei Damen um den behaglich eingerichtein Theestisch. Nach der Mahlzeit wurde noch etwas musizirt; der übrige Theil des Abends verging für Klara in sehr anregender Weise durch Besichtigung schöner, neuer Stereoscopbilder. Wie gut, daß diese wenigstens mit Muße betrachtet werden durcht, daß nicht auch hier das seidige Wort "Es schieft sich nicht!" in Klaras Ohren tönte.

Um nächsten Tag rückte die Schneiberin in's Frau Bauer hatte an ihrer und Melanies Haus. Herbst - Garberobe einige Aleinigkeiten zu ändern. Als dies gethan war, mußten Alaras Anzüge an Die Tante wußte ihren Borichlag, beren Garderobe noch etwas zu modernifiren, in fo liebens= würdiger, unwiderstehlicher Urt und Weise anzubringen, daß die gute Rlara, obgleich fie im Grunde fein Berlangen nach berartigen Berichönerungen em= pfand, darin nur einen Beweis ihrer freundlichen, wohlwollenden Befinnung erblicken fonnte und feinen Wiberspruch wagte. Bald hatten benn auch ihre Anzüge unter den geschickten Sänden der Schneiderin und mit Bulfe von Spigen, Schleifen, Ginfagen u. f. w. einen eleganten Unftrich befommen, gur großen Bufriedenheit ber Rathin. Man fonnte jest baran benten, mit Rlara in einigen befreundeten Familien Besuche zu machen, und bas geschah benn auch schon am nächsten Tage. Kommerzienrath Sterns waren die ersten, in deren Haus Klara vorgestellt wurde, und wir muffen geftehen, daß Frau Bauer diesem Besuche nicht ganz ohne heimliche Befürchetungen entgegensah; ihr bangte, die unerfahrene Rlara möchte bei biefem Unlag wieder irgend eine Sunde gegen ben guten Ton begehen. Aber zu ihrer großen Beruhigung war diesmal Klaras Benehmen durchaus "paffend"

"Es scheint, meine neulichen Winke haben boch

schon etwas genützt," bachte sie mit Befriedigung. "Klara benimmt sich ja recht taktvoll und mit der für einen ersten Besuch nöthigen Reserve."

Es waren aber weniger die guten Rathichlage ber Tante, als Klaras eigenes, natürliches Taktge-fühl, was ihr Betragen leitete und das ihr allzu große Offenheit und Vertraulichkeit gegenüber völlig Fremden verbot. Der nächste Besuch galt der Familie des Rechtsanwalts Kraus, eines Nachbars der Regierungsräthin. Auf dem Wege dahin kamen die Damen an jener fleinen Billa borüber, Die Rlara einige Tage zuvor so anmuthig gefunden. fah es dort lebendiger und reger aus; die Fenfter und Läden standen größtentheils offen, an einigen berfelben fah man frische weiße Garbinen, und in ber Beranda hing ein großer Bogelbauer, dessen kleiner, gesiederter Bewohner muntere Tone erschallen Jest tam eine hochgewachsene Mannergeftalt ließ. aus dem Saufe, durchschritt das Vorgartchen und trat aus der Gitterthüre desselben, eben als die Damen dort vorbeigingen. Zufällig traf fein Auge auf Rlara; er stutte, bann flog es wie ein plotliches Erfennen über feine nicht gerade regelmäßig schönen, aber intereffanten, charaftervollen Büge, und den hut luftend, grußte der Fremde höflich. erkannte ihn auch Klara wieder, es war kein Anderer, als ber eine ihrer Reifegefährten vom Gifenbahn= wagen, berjenige, bem fie fo "bereitwillig" mit ihrem Bleiftift zu Gulfe gefommen war und um beffentwillen fie von ber Tante in fo geftrenges Berhor genommen wurde! Sie erwiderte feinen Brug, mahrend Tante und Coufine verwundert der Bewegung zusahen. Wie fam benn Rlara bagu - fo bachten fie Beibe beimlich - bier in ber ihr fremben Stadt mit biefem Berrn Bruge auszutauschen? Raum war derselbe außer Hörweite — er ging in entgegenges setzer Richtung weiter — so fing die Tante auch bereits wieder ein fleines neues "Berhor" an.

"Wer ist bieser Herr, Klara, und woher kennst Du ihn?"

"D Tante, das ist ja mein Reisegefährte von der Gisenbahn her!" gab Klara zurück.

"So, so — Dein Neisegefährte — nun, er scheint jedenfalls ein gutes Gedächtniß zu besigen, denn er hat Dich trog des Schleiers sofort wieder erkannt und Du ihn auch!"

"Warum denn nicht, Tante? Wir haben uns ja mehrere Stunden hindurch gegenüber gefessen."

"Und dabei Zeit gehabt, einander zu betrachten," bachte die Tante bei sich, sagte aber nichts davon. "Aber wie kommt er hierher in das Haus des verstorbenen Professors Eckart? "suhr sie dann laut sort. "Sollte er am Ende gar selbst jener Neffe sein, der Erbe des Professors?"

Bei Erwähnung dieses Letztern erinnerte sich Klara auch wieder der unbestimmten Alehulichteit, die sein Bild einige Tage anvor in ihr wachgerusen hatte. Fest wußte sie auf einmal, wem diese Alehulichteit galt, wiederum niemand anderem, als dem hochgewachsenen Wanne, der vorsim aus zener Villa kam und in dem sie ihren Reisegenossen erkannt hatte. Ja, seine Jüge, ganz besonders seine Augen zeigten eine unwerfennbare Alehulichteit mit dem Vildmisse eine unwerfennbare Alehulichteit mit dem Vildmisse zeich und keine Jahren der Bewohner jenes hübssche daß er nun der Bewohner jenes hübsschen kleinen Hanses wurde, das Klara neutlich mit so großen Wohlgefallen und Insteresse betrachtet hatte!

"Erinnerst Du Dich, liebe Melanie," sagte Klara, "daß neulich, beim Betrachten des Bilbes Prosessor Eckarts, mir dessen Gesicht so bekannt vorkam?"

"Professor Ectarts Bild?" warf die Tante ein,

"An der B.straße, liebe Tante," antwortete Klara ein wenig verlegen, denn nun siel ihr auch wieder Melanies damalige Warnung ein. "Es war dort mit andern Photographien ausgestellt."

"Ah, so, wahrscheinlich in dem Aushängekaften des Photographen Neudorf," gab die Tante zurück. "Ihr habt ench doch nicht lange dabei aufgehalten, hoffe ich? Ich habe Dir doch schoon oft gesagt, Melanie, daß sich das für junge Mädchen nicht schieft!" "D beruhige Dich, Mama," antwortete diese gut gesaunt. "Unsere Klara hatte allerdings nicht übes Lust, sämmtliche im Bilde Unwesenden der Reihe nach einem gründlichen Studium zu unterwersen, als ich sie seider in dieser interessanten Beschäftigung körte. Ich riß sie unbarmherzig mit mir fort, obschon sie gerade des alten Prosession Edarts Gesicht studiere und dasselbe sehr interessant und anziehend fand."

"Neine unnühen Scherze, Welanie!" gebot die Taute etwas strenger, als es sonst der Tochter gegensiber der Fall war. "Du weißt, ich liebe dergleichen nicht. — Run, und wen gleicht denn der verstorbene alte Herr?" fragte sie dann, zu Klara gewendet, in sansterem Tone.

"Gben jenem Herrn, ber uns vorhin begegnete, liebe Tante."

"Wie, Deinem Reisegefährten? — Dann ist fein Zweisel, daß er selbst der Verwandte und Erbe des Prosessors ist und Du hast wohl die Familienähnslichseit herausgesunden! — Doch, da sind wir schon bei Rechtsanwalts."

Die Damen traten ein und bald war Klara mit der Familie etwas näher bekannt. Hier gefiel es ihr ihon besser, als in dem mit übergroßer Pracht ausgestatteten Salon der Kommerzienräthin; auch zeigte sich die Familie Kraus als eine recht liebenswürdige und gemitsholse. Welanie und Klara waren bald mit den ungesähr im gleichen Alter stehenden beiden Töchtern des Hauses in lebhastem Gepwäch und die vier jungen Damen unterhielten sich sehre gut. Beim Absied versprachen die beiden Schwestern recht dals ihren Gegenbesuch zu machen.

"Und nächsten Mittwoch Abend, siebe Käthin,

"Und nächsten Wittwoch Abend, siebe Käthin, hoffe ich, Sie und die jungen Damen hier bei uns zu sehen, sagte jeht Fran Kraus. "Es soll keine große Gesellschaft werden, bloß einige gute Freunde unsers Haufbar, Krosessenschaft werden bei dieser Gesegenheit auch unsern neuen Nachbar, Krosesson Ernit Halburger. Erbe des verstorbenen Krosesson und nunmehriger Erbe des verstorbenen Krosesson Eckart. Wein Mann war, wie Sie wissen, mit Lesterem besteundet und hat auch die Erbischaftsangelegenheit für den damals Abwesendenben geordnet. Krosesson Fellwig ist ein tüchtiger junger Gesehrter, der sich mussande, wohln seine Studien ihr süchren— er ist Alterthumssoricher — schon einen bedeutenden Namen erworben hat, wie mir mein Mann mittheilte. Er scheint sich jeht hier niedersassen wollen."

Die Regierungsräthin nahm die Ginladung dankend an und fügte bei, daß es ihr Vergnugen machen würde, den Betreffenden fennen gu lernen. Bahrend fie bas fagte, blidte fie unwillfürlich nach Rlara; fie fürchtete jeden Augenblick, ihre lebhafte und fo unerfahrene Richte würde mit ihren Reiseerlebniffen hervorruden und bei dieser Gelegenheit wieder ein= mal gegen ben guten Ton verstoßen. Glücklicher= weise war auch hier ihre Furcht unbegründet. Klara hörte nur mit Interesse ben Mittheilungen über ihren so "berühmten" Reisegefährten zu; es fiel ihr indeß burchaus nicht ein, jener Begegnung zu erwähnen, aus bem einfachen Grunde, weil ihr felbit biefe Begegnung weit harmlofer und unwichtiger erschien, als ihrer Tante. So verabschiedete man fich benn und wieder beglückwünschte fich die Lettere ob dem guten "Erfolge", ben ihre Unbeutungen und Winfe ihrer Meinung nach bei ber Nichte hervorgerufen hatten. Sie mar mit Rlargs Benehmen fehr gufrieben und fonnte nun leichtern Bergens jener Abendgefellschaft und der Einführung ihrer Nichte dort entgegen-sehen, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre.

Schon am nächstfolgenden Tage erwiederten Flora und Alma Kraus den Besuch, wobei natürlich auch von jener Abendgesellschaft die Rede war. Als weitere Neuigkeit derichteten die Beiden, daß außer dem Prosession vollwig auch noch sein Freund, der gegenwärtig bei jenem weite, ein Baron von Horft, am Mittwoch erscheinen werde. Die Beiden hätten zusammen eine größere Drientreise gemacht; der Baron, ein noch junger Mann, wohne sonst auf seinem, einige Stunden von der Stadt entsernten Gute Barrow Wohl ihr anderer Reisegefährte sein misse — es war wirklich sonderbar, daß sie den Beiden nun so bald wieder

begegnen follte! Baron von Horst sei fehr reich, erzählten die Schweftern, und bann plauderten fie noch mit Melanie über Stadtneuigfeiten, gemeinfame Befannte u. f. w.

Deues vom Büchermarkt.

Peures vom Bürchermackt.

Aprischatyrische Nadelstiche einer verspäteten Jungfrau, von Thuönelde Vortmann. Graz, Drnd und Berlag Lepfam, 1891.

Belche if eine "verspätete" Jungfrau? Etwa eine, die die Anfunft des Bräutigams verschlasen hat? Wenn ia, do hat odiges Fräulein Thuönelde dafür nachträßlich elugen recht munter aufgemacht und venigstens genau zugeschen, wie ihre Wittschwestern es treiben, wenn sie ihre Chemänner erwarten, wie es dabei her- und zugeht, und wie Beide zu einander und neben einander siehen in dieser sich von danner ind neben einander siehen in dieser sichen und doch so schlecken. Die Frauen stechen, die Männer inflagen, das ist der Unterschiede. Wöchten sich die Männer nur ein dischen siehen lassen von dieser Kadelstichen und dabei eingestehen, daß dieselben manche derwundbare Stellen tressen!— Auf wirkliche Vorläusen siehen karbeit die Verle von Fräusein Vortnann feinen Undruch. Die Verfasser in hat sprechtige wohl nur deskalb in die Keimiprache eingestebet, damit sie in dieser Formerschafte Eingang sinden. Ergöhlich sind aber manche darunter, 3. V., Der Männermartt", "Tabu" u. s. v. u. v.



Frau G. in 3. Ihrem Buniche murbe gerne entiprochen

Frau Louise M. in W. Wollen Sie dem Schriftstid die nöthigen Ergänzungen noch beifügen?

Hrn. C. C. in 3. Wir haben ber Sache feine besondere Ausmerksamkeit geschenkt. Sie sehen also, daß Geelengröße und Sorglosigfeit unter Umständen das nämliche Rejulfat zu erzielen vermögen.

21. 21. Mit Danf acceptirt.

Ada Ch. in G. Das sleißige Baben ber Füße ist Ihnen sehr zu empfehlen; nur soll es nicht in warmem Basser geschehen, wenn Sie eine ristige Fußgängerin werden wollen. Tragen Sie das hygieinische Corfer System Echustseß. Dasselbe gestattet Jynen vollständig freie Bewegung und demzusolge ausgiebiges Tiefathmen. — An Jyr Beriprechen werden wir Sie nach Wunsch gelegentstick erinnern

Junge Sausfrau in E. Es ist unbedingt noth-wendig, daß Sie über die Einnahmen Ihres Mannes in's Alare gesetzt werden, um Ihr Haushaltungsbüdget darund aufgustellen. Es ist nicht thuntlich, Ihnen ohne nähere Kenntniß der Verhältnisse Rath zu ertheilen.

nahere Kenninig der Verhaltunse Rath zu ertheiten.
Fran S. 3. in 35. Konservirte Eier, sogen. Eiertaseln, werden solgenbermaßen hergestellt: Der Jusaft ganz frischer, ausgeklopter Eier wird zu einem gleichsmäßigen Brei gut verrührt und auf eine in einer Trodenstube ausgestellten positren Stahlplatte gegossen, über welche ein erwärmter Luftfrom geleitet wird. Sobald die Tasen troden sind, müssen stehen troden sind, müssen zuradt und luftbicht verscholgen aufbewahrt werden, ohne irgend welche Geschmasveränderung zu erleiden.

An Verschiedene. Beitere Beantwortungen folgen in nächster Rummer.

Gine wunderbare Rettung. Jungfer Elsbeth Kamm in Glarus ichildert jolgende Erjahrung: Seit vielen Jahren war ich mit Lebertrant-heit, Kheumatismus und Magenframpf behaftet. Der rechte Urm, Schultern, ja die gange rechte Seite war iehr flart angeschwollen und ich war mit den surchtbarften Schungerzen gequätt. Ich wundte wurkblige Wittel aus alle auf gefreie

Schnierzen gegnatt.
Ich wandte unzählige Mittel an, aber alle erfolglos.
Schließlich wurde mir Warner's Safe Cure empfohlen, welches ich anwandte und wirklich nach Gebrauch von zwei Flaschen war ich schon bebeutend besser, nach der dritten Flasche founte ich wieder meiner Beschäftigung nachgeben, und ich bin jeht von meiner so quasenden, sangjährigen Krankheit besreit.

Allen Leidenden will ich bieses herrliche Mittel bei jedem Anlaß empfehlen. Zu beziehen ä Fr. 5 die große Flasche von: Abler-apotheke, St. Gallen; Apotheker Lobeck, Herikan; Sonnen-

apotheke (C. Frey), Zürich; Apotheker G. H. Tanner, Bern; Zentralavotheke am Bahnhof, Bajel; Euhornavotheke, Thun; Auraapotheke Biel; Apotheker Schmidt in Frei-burg; Avotheker Bikuker, place Neuve, Genf; en gros C. Richter, Krenzlingen.

3m Ausberkauf weren wegen bedeutenden Gefchaftsveranderungen veinwollene, doppolibreife Franenkleiderftoffe à Fr. 1.25 per Meter, nur neuester und solidester Qualitäten, tiefern direkt an Private zu ganzen Aleidern, sowie in einzelnen Wetern portofrei in's Hans. Erstes schweizerisches Bersanbtgeschäft **Dettinger**

& Co., Zürich. [960 P. S. Muster sämmtlicher Ausverkaufs-Serien in Frauen- und herrenstoffen bereitwilligst franko.

Für Familien.

Borşiiglider after rother Tirolerwein à 65 (18. per Liter franso. Veltimer Fr. 2. — Bordeaux, Malaga Hr. 2. 25, Tokayer Fr. 3. — Cognac Fr. 3. 50 per Flasse franto. (Bon Kantonschemter rein befunden.) Adolf Kuster, Altstätten (St. Gallen).

greide. Seidenstoffe für Ball u. Befellschaft neueste Farben und Deffins, von Fr. 1. 10 bis Fr. 15. - per Meter, verfenden meter- und robenweise an Jedermann gu wirklichen Fabrifpreisen. Mufter franto.

Seidenftoff-Fabrit-Union Adolf Grieder & Cie. in Zürich.

584] Brillante Gesundheitskuren werden mit Apoth Joh. P. Mosimann's Eisenbitter gemacht. (Bide Ins

Herbst- und Winterneuheiten.

beuticher, franzöfischer und englischer Aleiberstoffe für Damen und Kinder, sowie Mantelstoffe in reichkaltigker Auswahl und billigst Muster und Modebilder direkt an Brivate franko. Wormann Söhne, Basel.

Seidene Bastkleider

Fres. 21. — per Stoff zu einer Robe, sowie bessere Qualitäten — direct an Private ohne Zwischenhändler, portofrei. — Muster

G. Henneberg in Zürich Seidenstoff-Fabrik-Dépôt.

Zur gefl. Beachtung. 3

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügl. Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die M. Källn'sche Buchdruckerei, Verlag der Schweizer Frauenzeitung in St. Gallen, zu adressiren. — Inseraturfräge — sofern dieselben jeweilen in der nächströlgenden Sonntagsnummer Aufnahme finden sollen — müssen vorher spätestens bis Mittwoch Abend in St. Gallen eintreffen. — Schriftliche Anfragen und Offerten können nur gegen Ein-Anfragen und Offerten können nur gegen Ein-sendung von 10 Cts. (in Marken für Porto) berücksichtigt werden; mündliche Auskunft dagegen wird gerne gratis ertheilt.

Eine praktisch erzogene, junge **Tochter** aus guter Familie, in jeder häuslichen Verrichtung bewandert und als helfende Hand im Haushalt bewährt, sucht in Folge Todesfall einen ähnlichen Wirkungskreis. Referenzen sind anerboten.

Gefl. Offerten unter Ziffer 743 befördert die Expedition d. Bl. [743]

Gesucht:

739] Eine katholische Tochter aus gutem Hause in eine Wirthschaft auf's Land als Kellnerin und Stütze der Hausfrau. Gute Behandlung wird zugesichert. Lohn nach Uebereinkunft. Zu erfragen bei der Expedition d.Bl.

Gesiicht. Eine durchaus zuverlässige Tochter, gesetzten Alters, die in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Zimmerdienst bewandert ist, gut nähen und bigeln kann und Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle als Kindermädchen, ev. hat, sucht Stelle als Kingermagnen, ev. auch als Mädchen für Alles in einer klei-nern Familie. Beste Referenzen stehen zu Diensten. — Offerten unter Chiffre O S 732 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Schweizer Frauen-Zeitung

in St. Gallen

Organ für die Interessen der Frauenwelt in allen Kreisen und Gegenden des In- und Auslandes stark verbreitet.

Für Stellesuchende und Arbeitgeber (betreffend tüchtiges weibliches Personal in Hôtels, Geschäfte, Privathäuser etc.)
bildet sie das geeignetste und wirksamste Publikationsmittel. [5694]

Insertionspreis: 20 Cts. per Petitzeile. — Abonnement: 50 Cts. monatlich.

Zimmermädchen.

735] Ein Zimmermädchen, im Bügeln, Nähen und im Zimmerdienst gut bewan-dert, findet Austellung in einer Familie des Zürcher Oberlandes. (M 10070 Z) Offerten befördert sub Chiffre R 3967 Rudolf Mosse, Zürich, wa eventuell auch die Alresse mitge-

eventuell auch die Adresse mitge-

theilt wird.

Eine intelligente, fleissige Tochter rechtschaffener Eltern, die die Haushal-tung und Handarbeiten gründlich zu er-lernen wünscht, findet Stelle in achtbarer Familie. — Anmeldungen gefl. an Adr.: Frau Stierlin-Walker, Rue 1er Mars 4, Chaux-de-fonds. Chaux-de-fonds.

Eine tüchtige Arbeiterin sucht 744] Eine tileninge Afberteith sacht Stelle bei einer Damenschneiderin. Ein-tritt Mitte Oktober oder Anfangs No-vember. Offerten unter Chiffre E H 744 befördert die Expedition d. Bl.

Gesucht für Reise:

738] Eine Tochter, welche praktischen Verstand, ein gutes Gedächtniss und freundliches Benehmen hat, zuverlässig und bescheiden ist, die Krankenpflege und bescheiden ist, die Krankenpflege versteht und einen 6jährigen Knaben beaufsichtigen und ihm bei den Schularbeiten behülflich sein kann. Betreffende soll gut deutsch sprechen können, an Ordnung gewöhnt sein, im Zimmerdienst und Nähen geübt sein. — Gute und freundliche Behandlung zugesichert.

Offerten mit Angabe von Alter unter "Pflegerin" an Hotel Baur au lac, Zürich.

Eline jüngere Frau wünscht Stelle in Eeinem Kolonialwaarengeschäft. Sie ist gewandte Verkäuferin, kann die Korrespondenzen und einfache Buchhaltung besorgen, führt saubere Handschrift und ist durchaus zuverlässig und treu. Eintritt nach Belieben. — Gefl. Offerten unter Ziff. 736 an die Exped. d. Bl. [736 714] Eine Tochter aus sehr guter Familie, 24 Jahre alt, in Handarbeiten bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau und zur Erziehung und Ueberwachung der Kinder. Dieselbe hat längere Zeit einem Haushalt selbstständig vorgestanden. Würde wieder ähnliche Stelle annehmen. Beste Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten sub Ziffer 714 an die Exped. d. Bl.

721] Eine Tochter aus achtbarer Familie sucht Stelle als Zimmermädchen oder zu Kindern. Dieselbe ist auch in den Hand-arbeiten tüchtig und geübt. Offerten unter Chiffre A. H. poste restante Heiden.

Stelle-Gesuch.

740] Eine junge Tochter aus achtbarer Familie sucht in einer guten Familie der französischen Schweiz Stelle entweder zum Erlernen des Kochens oder als Erzieherin zu Kindern. — Eintritt Anfangs November oder nach Uebereinkunft.

Offerten beliebe man unter Chiffre L R 740 an die Exped. d. Bl. zu senden.

Stelle-Gesuch.

742] Eine nette Tochter, der drei Haupt-sprachen mächtig, wünscht Stelle in einem Privathaus oder in einem Pensionat zum Serviren. Gefl. Offerten unter Chiffre C H 742

befördert die Expedition d. Bl.

Stelle-Gesuch.

741] Für eine 18jährige Tochter aus guter Familie wird eine Stelle gesucht, wo sie gegen Kost und Logis in allen häuslichen Arbeiten mitzuhelfen hätte.

Gefl. Offerten sub N T 741 befördert die Expedition d. Bl.

Kraftsuppenmehl nach Pfr. Kneipp bei Osterwalder-Dürr's Sohn, St. Gallen.

en alle Suppen mit wenigen Tropfen von **Maggiś Suppenwürze** (Bouillon-Extract. Man fann bas Sul vorhandene Fleifchbfühe einfach verlängern. — Ebenfo zu empfehlen find **Maggis** beliebte Suppentäfelchen. und von herrlichem Geschmack werden bas Suppenfleifch bamit gang entbehren ober

Stelle-Gesuch.

698] Eine junge Tochter, welche die Buchhaltung und Correspondenz gründlich erlernt hat, wünscht passende Stelle. Eintritt nach Belieben. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht.

745] Für sofort ein junges, williges Mädchen als Stütze der Hausfrau in eine kleine Familie. Kenntniss der Handar-beiten erwünscht. — Gefl. Offerten unter Ziffer 745 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Gesucht:

719] Ein braves, reinliches Kindsmädchen von 15—16 Jahren in eine Familie, wo dasselbe Anleitung zu allen häuslichen Arbeiten erhält und unter guter liebevoller Aufsicht steht. Eine Waise wird bevorzugt. Lohn je nach Leistung. Sich zu wenden an die Exp. d. Bl.

In ein Herrschaftshaus nach Basel wird ein tüchtiges Zimmermädchen im Alter von 25 bis 30 Jahren gesucht, das den Zimmerdienst gründlich versteht, gut nähen, verstechen und serviren kann. - Gefl. Offerten sub Ziffer 720 an die Exped. d. Bl. [720

Eine intelligente, gesunde Tochterkönnte unter günstigen Bedingungen die feine Damenlingerie erlernen, mit Gelegenheit, sich die französische Sprache anzueignen. Referenzen zur Verfügung. Eintritt kann sofort geschehen. Adresse: Madame Bar-bier, Eeluse Nr. 20. Neuchätel. [725]

Gesucht: In eine grössere Familie ein braves Zimmermädchen mit freundlichem Benehmen, das Liebe zu Kindern hat, reinlich ist, gern und flink arbeitet, gut nähen und flicken, sowie bügeln kann. Schöner Lohn wird gegeben. Ohne ausgezeichnete Empfeh-lungen unnütz sich zu melden. Photo-graphie erwünscht Oefl. Offerten unter Ziffer 726 an die Exp. d. Bl. [726]

729] Eine in allen häuslichen Arbeiten bewanderte Person (Schweizerin) sucht Stelle in einem bessern Haus auf An-fang October. Sie ist gewandt im Kochen, Nähen und Bügeln. Gute Referenzen stehen zur Seite. Gefällige Offerten sub Ziffer 729 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. Blattes zu richten.

Blattes zu richten.

705] Eine junge Dame, Norddeutsche, evangel., mit guter, wissenschaftlicher Ausbildung, spricht französisch, englisch, dänisch und schwedisch, auch im Häuslichen bewandert, sucht sofort oder später eine Stellung als Gesellschafterin oder Erzieherin, letzteres vorzugsweise in einem französischen Pensionat, wo dieselbe die deutschen und englischen Stunden übernehmen würde.

Offerten unter Chiffre J. K. 2019 zu richten an die Annoncen-Expedition H. Blom in Bern.

Schöner Verdienst! Sowohl

Herren als Damen,

welche sich mit dem lohnenden Verkauf ganz vorzüglicher wollener Normal-Unterkleider nach Prof. Jäger durch Besuch bei Bekannten und sonstigen Konsumenten befassen wollen, werden von einer leistungsfähigen Tricotweberei zu engagiren gesucht. Offerten unter Chiffre D 4004 an

Rudolf Mosse, Zürich.

Im Verlag von R. Weber in Heiden ist erschienen und in allen Kalenderhandlungen zu beziehen:

Appenzeller Kalender Neue für 1892.

Preis 40 Cts. - Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Inhalt: Kalendarium und Märkte-Verzeichniss. — Staatskalender. — Weltüberblick. — Der Streik. Eine Erzählung aus der Gegenwart. — Die höchste Adhäsionsbahn Europas. — Verregnete Gardinenpredigt. — Blunen. Eine Weihnachtsgeschichte. — Beim Bienenvater. — Aus alten Appenzellertagen. — Benjamin Franklins Tugendtabelle. — Die Bundesfeier zu Schwyz am 1. und 2. August. — "Es lebt in jeder Schweizerbrust ein unennbares Schnen". Eine Erzählung. — Preisräthsel. — Gute und schlechte Witze. — Ein Wandkalender. — 24 Illustrationen.

Vorhangstoffe =

eigenes und englisch Fabrikat, crême und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco —

Nef & Baumann, Herisau.

Goldene Medaille Académie nat. de France 1884

Goldene Medaille Weltausstellung Antwerpen 1885

Goldene Medaille Intern. Ausstellung Amsterdam 1887

Goldene Medaille (112295L) Weltausstellung Paris 1889.

Für Blutarme

für schwache und kränkelnde Personen,

insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wieder-herstellung der Gesundheit das beste Mittel.



Berühmte Professoren und Aerste, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzwelfelhafte, heilkräftige Wirkung gegen Bleichsstellt, Blutarmuth, Nervenschweiche, schlechte Verdamung, allegenden Körperschweiche, Hrezhlopten, Ubelskeit, Myrdne etc. Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders Danou, Beleit den Organismus, hält Erkrankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel verhagen, diecht zu vertragen. Greift die Zühne durchaus nicht and Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur acht mit obiger heisene gnare Golliez". Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.





Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, BlutwonJOHE MOSIMANN
angrau Emmenting
Schweiz

Mosimann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen Autoritäten, welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als ein Präparat von ausgezeichneter Güte, sowie der Alkoholstärke. Es kommt nach Vorschrift können glänzende Resultate erzielt werden. — Dépôts in St. Gallen in den Apotheken: Hausmann, Rehsteiner, Schobiger, Stein, Wartenweiler; sowie in den meisten Apotheken der Schweiz. (H 4000 Y) [588] armuth, allgemeiner Schwäche und verdor-

F'ür Eltern.

718] Ein Fräulein (Taubstummen-Lehre-rin) wünscht einige Kinder, welche ganz

__ taub _

oder auch nur schwerhörend sind, oder solche, welche in der Schule ein wenig zurückstehen, in Pension zu nehmen. Liebevolle Pflege und sorgfältige Erziehung werden zugesichert.

Offerten unter Chiffre H 2979 Z an

die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich.

- Lausanne. -

Pensionnat de Demoiselles.

Villa Boston,
située dans une situation ravissante, avec
grand parc, beaux ombrages, air salubre,
a proximité de Lausanne.

Madame Veuve Maillard-Villoz,
560] Villa Boston, Lausanne.

Lehranstalt Leuthold in Neuchâtel

nimmt wieder neue Zöglinge und junge Kaufleute auf und gibt denselben gründlichen und umfassenden Unterricht in allen Zweigen der französischen Syrache, im Englischen und Italienischen, in der doppelten Buchhaltung und sämmtlichen Handels-Operationen, im kaufmännischen Rechnen u. in der Handelskorrespondenz.

Billig zu verkaufen:

703] Wegen Nichtgebrauch aus Mangel eine vorzügliche amerikanische Lamb's Façon-Strick-Maschine.

Jedem Magenleidenden wird auf Wunsch eine belehrende Bro-schüre kostenl. übersandt v.J.J.F. Popp in Heide (Holst.). Dieselbe gibt Anl. zur erfolgr. Behandl. von chron. Magenkrankheiten. [629-4

606] Empfehle Jedermann meine

Teppichdruckerei.

Es werden auf Emballage, alt oder neu, sowie auf alte Plüschteppiche etc. die schönsten Dessins ausgeführt. Auf Ver-langen werden Muster franco zugesandt.

Fr. Bäbler, Feuerthalen bei Schaffhausen

Prämienloos-Gesellschaft.

701] Jeden Monat grosse Gewinnziehun-gen. — Einlage nur Fr. 10. — für ein Jahr gültig. — Keine Nieten. — Man verlange Prospekte.

Bankgeschäft Bær-Schweizer,



Preis 75 cts.; in allen Spielwaren-Geschäften.

Man hüte sich vor minderwertigen
Nachahmungen und nehme nur Schachteln
mit der Fabrikmarke "Anker"!

Gebrüder Hug, Zürich

Musikalien- u. Instrumentenhandlung. Abonnements.



Pianinos von solidestemBau in Eisenrahmen, gut stimmhaltig,

mit schönem, kräftigem Ton, von 600 Fr. an.

Harmoniums

für Schule, Kirche und Haus,
von 125 Fr. an.
Preisitsten auf Wunsch.

Kanf-Tausch-Miethe-Abzahlung.
Gebrauchte Pianinos und Flügel zu
sehr wohlfeilen Preisen.

Lehrer und Anstalten ge-niessen besondere Vortheile. [782



Feine Flaschenweine:

Malaga, rothgolden und dunkel Madère, Muscat, Marsala Madère, Muscat, Marsala Siebenbürger weiss, Etna weiss Tokayer und Lavaux, Bordeaux und Burgunder, Veltliner und Rheinweine. — Spirituosen. — Champagner und Asti.

Offene Tischweine:

Rothe und weisse Tyroler-, Italiener- und Ungarweine.

Eug. Wolfer & Co.

Rorschach.

Intern. Nahrungsmittel-Ausstellung





Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Vollständiger Ersatz der Muttermilch Vollständiger Ersatz der Muttermich. Hauptsächlich blut- und knochenbildende Bestandtheile, auch für Erwachsene bei Magenleiden. Aerztlich empfohlen und chemisch geprüft von den HH. Prof. Dr. G. Wittstein in München und Prof. Dr. A. Rossel in Winterthur. Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und bessern Spezereihandlungen. [382] Spezereihandlungen.

Praktische Töchterbildungsanstalt.

Zürich Yorsteher: E. Boos-Jegher Neumünster.

715] Beginn neuer Kurse an sämmtlichen Fachklassen der Kunst- und Frauenarbeitsschule am 7. Oktober. Gründliche praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besondern Beruf. Wissenschaftliche Fächer, hauptsächlich Sprachen, Buchhaltung Rechnen etc. Separate Kurse für Handarbeitslehrerinnen. 11 Fachlehrerinnen und Lehrer. (H2949 Z)

Internat und Externat. Auswahl der Fächer freigestellt.

Kochschule. Bis jetzt über 1400 Schülerinnen ausgebildet. Programme in Kochschule. 4 Sprachen gratis. Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

Telephon 1379. — Gegründet 1880.

vv ottene

weiss und farbig, in allen couranten Grössen und Qualitäten (Ausschussdecken mit grösstem Rabatt), empfiehlt zu billigsten Preisen [737

Sal. Bruppacher, auf Dorf, Zürich.

eidgenössische und kantonale,

von sämmtlichen Festjahren verkauft einzeln (OF 403) und parthienweise

J. Baer-Schweizer, Zürich.

Erste Preise an allen Ausstellungen.

= Dennler's

sembitter

An der Hand von 30jähriger Erfahrung kann dieses werthvollste Eisenmittel den Hausmüttern zu ihrem eigenen stärkenden Gebrauche, sowie für ihre kleineren und grösseren Kinder nicht genug empfohlen werden. Die verschiedenartigsten Stadien der Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände etc. finden durch Anwendung von Dennler's Eisenbitter rasche Heilung und kehren gesundes Aussehen, Esslust und Körperkraft allmälig wieder zurück. Viele Tausende von Müttern und Kindern (Knaben wie Mädchen) verdanken ihm ihre wieder erlangte Gesundheit und ihr blühendes Aussehen. Bei beginnendem Alter ein herrliches Stärkungsmittel für beide Geschlechter. Unterstützungstätel brühiahrs- und Sommerkuren. mittel bei Frühjahrs- und Sommerkuren.

Dépôts in allen Apotheken.

hoenix-

(12 Jahre Erfolg).

[H 3700 L]

373] Das älteste und einzige Produkt dieser Art, für seine vortheilhaften Wirkungen attestirt durch authentische Zeugnisse, in Zürich diplomirt.

Es ist zu warnen vor den zahlreichen Nachahmungen, die seine ausnahmsweise Eigenschaft hervorgerufen, und unwiderleglich auf jedem Packete die Fabrikmarke den

"PHOENIX"

und die Firma: Gebrüder Redard, Fabrikanten in Morges, zu verlangen. Im Verkauf in allen guten Spezerei- und Droguerie-Handlungen



Schweizer Champagner

Fabrik Stella -Zürich - Unter-Engstringen. Carte noire Fr. 2.25 pr. Fl.

Carte blanche ,, 2.50 ,, ,, Halbe Flaschen 50 Cts., pro 2/2 Fl. mehr. Die Champagner sind nicht durch Koh-Die Champagner sind nicht durch Kohlensäure-Imprägnirung, sondern vermittelst **Gährung aus Naturwein** und zwar ohne irgend welchen Zusatz von Spirituosen oder Liqueur hergestellt. Die Champagner sind den französischen ähnlich und Gesunden wie Kranken ausserordentlich gut bekömmlich.

ordentlich gut bekömmlich.

Verkaufs-Stelle für St. Gallen:

J. A. Hotz, z. Antlitz.

Im Einzelverkaufe erhöhen sich die Preise um 25 Cts. pro Flasche oder 15 Cts. pro halbe Flasche.

Vertreter für die Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau: Lemm-Marty in St. Gallen.

Goldene Medaillen: Weltausstellung Antwerpen 1885. Paris 1889.



NEUCHATEL (SUISSE)

Keblaubengaze

leinen, sehr stark 100-180 cm breit, 30-60 Cts. pr. Mtr.,

Traubensäckli

kleine mittlere grosse Fr. 1. 50 2. — 2. 50 per Dutzend , 10. — 15. — 20. — , Hundert

Stoff zu Traubensäckli 100 cm br. 80 Cts., 120 cm br. 1 Fr. pr. M.

Spalier-Netze

 $2~\mathrm{m}$ breit Fr. 1. — und Fr. 1. 30 pr. Mtr. empfiehlt bestens [704

D. Denzler, Seiler, Zürich, Sonnenquai 12 und Rennweg 58.



ZÜRICH. Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Eine kleine Schrift über den Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [32]

Charakter-Beurtheilung
nach der Handschrift
— Fr. 1. 10 — [527] Grapholog Müller, Oberstrass-Zürich.